

# DAS WÄREILLE



**Wote des Rennsteigvereins  
Begründet 1897 von Ludwig Hertel**

28 Jahre - Neue Folge

Suhl, August 2022

29. Jahrgang Nr. 3



Die Rennsteig-Sphinx am Glöckner

\* \* \* \* \*

Rennsteigverein 1896 e.V., gegründet am 24. Mai 1896 auf dem Waldhaus „Weidmannsheil“ bei Steinbach am Wald, Mitglied des Deutschen Wanderverbandes e.V., Sitz Kassel, ausgezeichnet mit der Eichendorff-Plakette

Mit einem kräftigen „Gut Runst“ begrüßen wir im Rennsteigverein

### OG Suhl

Norbert Nirsberger aus Ilmenau  
Rosemarie Berger aus Zella-Mehlis

### OG Zapfendorf

Anita Rabenstein und Johann Zell aus Bad Staffelstein



Bildquelle: [http://smilies-world.de/template/image/world\\_smilie.png](http://smilies-world.de/template/image/world_smilie.png)

#### *Der Rennsteigverein gratuliert seinen Jubilaren*

##### Zum 50. Geburtstag:

Uwe Asmus, OG Neuenhof 07.08.  
Kati Erhardt, OG Suhl 10.08.

##### Zum 60. Geburtstag:

Bodo Schwarze, OG Hainich 27.08.  
Rita Kronast, OG Ruhla 07.09.  
Sabine Schönfelder, OG Steinbach 05.10.

##### Zum 65. Geburtstag:

Norbert Wetzels, OG Hainich 21.09.  
Eckbert Schulze, OG Steinbach 23.09.  
Sylvia Rüger, OG Suhl 19.10.

##### Zum 70. Geburtstag:

Erika Jakob, OG Suhl 07.08.  
Berthold Derra, OG Zapfendorf 31.08.  
Ulla Duin, OG Suhl 01.09.  
Reinhart Karsch, OG Zapfendorf 27.09.  
Renate Erdmann, OG Neuenhof 29.10.

##### Zum 75. Geburtstag:

Gerd Nase, OG Stedtfeld 18.08.  
Benno Hölzer, OG Harthgemeinde 29.08.

##### Zum 80. Geburtstag:

Anneliese Birke, OG Steinbach 20.08.  
Anneliese Krieg, OG Suhl 23.08.  
Karl Döring, OG Stedtfeld 25.08.  
Karla Moths, OG Harthgemeinde 16.09.  
Gerda Moschcau, OG Hainich 21.09.  
Hans-Peter Sauerbrei, OG Suhl 22.09.  
Manfred Buhr, OG Suhl 27.09.  
Wolfgang Fries, OG Ruhla 11.10.

##### Zum 85. Geburtstag:

Karl Deubert, OG Zapfendorf 08.08.  
Herwig Hopf, OG Suhl 07.09.  
Armin Pozniczek, OG Neuenhof 15.09.  
Klaus Niebergal, OG Suhl 19.09.  
Walter Großgebauer, OG Suhl 21.09.  
Hans Müller, OG Stedtfeld 14.10.  
Anneliese Wiemann, OG Zapfendorf 18.10.  
Margit Fuckner, OG Steinbach 22.10.  
Horst Großmann, OG Steinbach 21.07.

##### Zum 90. Geburtstag:

Friedericke Fischer, OG Zapfendorf 04.09.

Der Beitrag „Eiserne Hand oder Eiserne Hände“ von Udo Birke aus dem Mareile 02/2022 (Mai-Ausgabe), S. 14, wird in der nächsten Ausgabe des Mareile 04/2022 unter „Historisches“ fortgesetzt!

### **Der Vorstand informiert**

#### **Glöckner-Gedenkfeier zum 100. Jahrestag des Ehrenmals**

In diesem Jahr begehen wir den 100. Jahrestag der Einweihung des Ehrenmals des Rennsteigvereins am Glöckner. Am 8. Juni 1922 wurde von unseren Altvorderen unser Rennsteigehrenmal am Glöckner eingeweiht. Aus diesem Anlass fand am Sonnabend, dem 18. Juni 2022 die Gedenkfeier statt.

In Vorbereitung dieses Ereignisses hatte die Ortsgruppe Ruhla die Wege um den Glöckner gemäht und den Wildwuchs beseitigt. Der Bauhof der Stadt Ruhla hatte vor einigen Wochen dankenswerterweise eine schöne neue Sitzgruppe am Glöckner aufgestellt und noch einmal lasiert. Trotz der tropischen Temperaturen waren ca. 100 Teilnehmer erschienen. Um 14:00 Uhr begann die Gedenkfeier. Sie

wurde von Alphornbläsern eröffnet. Der Ruhlaer Bürgermeister Dr. Slotosch hieß die Gäste herzlich willkommen.

Die Gedenkrede wurde von Christine Lieberknecht, Präsidentin des Thüringer Wanderverbandes und Ministerpräsidentin a.D., gehalten (nachstehend ihre Gedenkrede). Anschließend rezitierte Lutz Hähner aus dem „Rennsteig“-Epos von Victor von Scheffel.

Die Feier wurde musikalisch umrahmt von den Geißenalmer Alphornbläsern. Der getragene Klang der Alphörner passte sehr gut zu der Feierstunde. Zum Abschluss wurde gemeinsam das Rennsteiglied gesungen. Danach überreichte Lutz Hähner die Wimpelbänder an die anwesenden Ortsgruppen. Die Glöckner-Gedenkfeier war wohl für alle Teilnehmer ein unvergessliches Ereignis.

Ein besonderer Dank gilt den Frauen der OG Ruhla, die für unsere Gäste leckere Kuchen gebacken hatten.

*Harald Töpfer - Fürsteher*



### **100 Jahre Ehrenmal des Rennsteigvereins 1896 e.V. am Glöckner G e d e n k r e d e a m 18. J u n i 2022**

Liebe Wanderfreundinnen und Wanderfreunde aus Nah und Fern,  
herzlichen Dank für die Initiative und Einladung zum Gedenken an die Weihefeier am Ehrenmal für die gefallenen Renner des Ersten Weltkriegs vor einhundert Jahren. Heute ist dieses Ehrenmal allen gestorbenen Rennerinnen und Rennern des Rennsteigvereins gewidmet.

Am 8. Juni 1922 hat die Weihe dieses Ehrenmals stattgefunden. Damals trauerten die Menschen im ganzen Land um die Toten. In jeder Stadt, in jedem Dorf, in jeder noch so kleinen Gemeinde errichteten die Hinterbliebenen ein „Kriegerdenkmal“. Der Blutzoll, den damals Hunderttausende, ja Millionen von Familien im Land für

die „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts, wie man später den Ersten Weltkrieg bezeichnete, entrichtet hatten, wog schwer. Bis heute legen Kirmesvereine in den Dörfern Kränze an den Denkmälern für die Gefallenen und Opfer der Weltkriege nieder und ein Trompeter spielt das Lied vom „Guten Kameraden“.

Ich erinnere mich an meine Kindheit. Die Großmütter von damals trauerten noch bis in die 1960-er, 1970-er und 1980-er Jahre, kurz: so lange sie lebten, um ihre im Ersten Weltkrieg verlorenen Brüder. Im Zweiten Weltkrieg waren es die Söhne. Das ist mir tief erinnerlich.

Zugleich waren die Jahre nach dem Ersten Weltkrieg eine Zeit der Hoffnung, des Aufbruchs, der Sehnsucht nach neuem Leben derer, die davongekommen waren.

*„Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit  
und neues Leben blüht aus den Ruinen.  
Und neues Leben blüht...“*

Das sind Verse, die die jungen Schülerinnen und Schüler 1920 am Weimarer Bauhaus hundertfach, ja tausendfach, für ihre Schriftübungen nutzten. (Ein Exponat im Weimarer Bauhausmuseum hat uns diese Verse überliefert.)

Wieviel Hoffnung, wieviel Neubeginn spricht aus diesen Versen!

In der Wanderbewegung erhielt das Jugendwandern einen enormen Aufschwung und erreichte eine einmalige Beliebtheit. Ja – es war zur Botschaft einer ganzen Generation geworden: Hinaus in die Natur. Da bist du frei!

Manche sprachen sogar von einer „*Revolution der Seele*“ (Muck Lamberty).

Charismatische Gruppen wie die „*Neue Schar*“ zogen mit ihren Anführern durch die deutschen Länder, auch hier in Thüringen, und verkündeten einen regelrechten „Jugendtausch“. Einer der prominentesten war Friedrich, genannt Muck, Lamberty. Auf von ihm verfassten Flugblättern und Handzetteln war zu lesen:

*„So kommt es sicher, dass die Jungen sich verbinden, gegen alles Morsche und Faule und gegen die Verderbtheit der heutigen Gesellschaft zu kämpfen, die Jugend, die über allen Parteien steht, um des Lebens willen... Wir wollen mit euch leben und kämpfen gegen Vergnügungen aller Art, die die Jugend ausbeuten an Leib und Seele aus Geldinteressen, und rufen euch auf, die Tage mit uns zu verbringen in rechter Fröhlichkeit.“*

Soweit eine damals im Jugendwandern verbreitete Stimmung in einer auch politisch sehr unruhigen Zeit für die junge Weimarer Republik.

Der Rennsteigverein hielt in dieser Zeit des Aufbruchs und des Neuanfangs seiner Tradition und seiner Geschichte die Treue. Er betrauerte seine im Krieg gefallenen Renner und errichtete ihnen dieses Ehrenmal. Gleichzeitig aber war den damals Verantwortlichen wichtig, die im Krieg gefallenen Renner einzubetten in ein Ehrenmal, das den toten Rennerinnen und Rennern des ganzen Rennsteigvereins 1896 gelten sollte. Wie die Rennerinnen und Renner immer Teil der ganzen Familie des Rennsteigvereins sind, so sollten sie auch im Tod Teil dieser Familie bleiben – also beieinander.

Eindrücklich stehen dafür die Namen der Gründer Ludwig Hertel, gestorben 1911, und Johannes Bühring, dessen Gedenken man nach seinem Tod im Jahr 1937 hinzufügte.

Besonders beim Gedenken an Johannes Bühring bewegt es mich bis heute, dass unser Gedenken an den Vater 1937 seinen drei ums Leben gekommenen Söhnen folgte. (Zwei Söhne fielen im Ersten Weltkrieg, einer starb danach.) Das sind Schicksale von Familien, die uns heute mit dem brutalen Überfall Russlands auf die Ukraine wieder ganz neu vor Augen stehen.

Die allermeisten von uns – auch ich – hätten einen solchen Krieg nicht mehr für möglich gehalten, nicht in Europa.

Und wohl nicht nur ich frage mich: Werden dieses Leiden und Sterben, werden dieser Hass und die nackte, abgrundtiefe Gewalt denn niemals aufhören? Was geht in den Hirnen von Menschen vor, die wissen, dass mit ihren Waffen Menschen brutal zu Tode kommen? Was sind das für Irrungen, für Verblendungen? Abgrundtief!

Der Initiator dieses Ehrenmals und damaliges Vorstandsmitglied im Rennsteigverein, Pfarrer Lothar Koch, nahm diese klagenden Fragen auf. Er zitierte bei der Einweihung des Mahnmals am 8. Juni 1922 ein altes Wallfahrtslied, einen Psalm aus der Bibel. Es ist der Psalm 121, Vers 1-2. Den Hinweis darauf haben wir auf unserem Weg hierher zur Erinnerung daran auf einen Stein geschrieben lesen können.

Wie es damals am 8. Juni 1922 Lothar Koch getan hat, lese ich Psalm 121:

1 *„Ich hebe meinen Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe?*

2 *Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.*

3 *Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.*

4 *Siehe, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht.*

5 *Der HERR behütet dich; der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand,*

6 *dass dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts.*

7 *Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele.*

8 *Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!“*

Gott übersteigt unsere Vernunft. Seine Wege sind nicht unsere Wege. Viele können heute damit nicht mehr viel anfangen. Trotzdem finde ich diese Worte tröstlich. Ganz gleich welcher Religion jemand angehört, oder ob er überhaupt nicht religiös gebunden ist, erlebe ich immer wieder: Wenn wir aufschauen zu den Bergen, wenn wir uns wandernd in Wald und Flur, auf Wiesen und Auen, am Wasser und am Uferrand bewegen, ereignet sich etwas ganz Berührendes:

Unsere Sinne können Gott nicht ergründen. Aber:

Wir können *s e h e n* - das Licht, die Sonne, die Sterne in der Nacht, manchmal sogar ein Glühwürmchen, einen Regenbogen...

Wir können *h ö r e n* - die Vögel, das Rascheln im Laub, das Säuseln des Winds

in den Bäumen, das Quaken der Frösche und Schnattern der Enten am Weiher...  
Wir können r i e c h e n - die Blumen auf der Wiese, Blüten an den Sträuchern,  
Pilze im Waldboden, die frische Erde nach einem Regenguss...

Wir können s c h m e c k e n - Sauerampfer auf der Wiese, das Wasser aus der  
Quelle, Beeren im Wald, Haselnüsse und Bucheckern, Felsenbirnen...

Wir können f ü h l e n - die Feuchtigkeit der Luft auf unserer Haut, die Wärme  
des Tages und die Kühle der Nacht, das Moos unter unseren Füßen...

Mit unseren Sinnen dürfen wir uns beheimatet fühlen in der Natur, die wir durch-  
wandern, die wir - mit keinem Auto, mit keinem Flugzeug und auf keiner Datenaus-  
tobahn – sehen, hören, riechen, schmecken und fühlen können.

Und: Wir ahnen, wie einmalig sie ist; aber auch, wie viel wir durch den Expansionsdrang des Menschen bereits verloren haben.

Der Rennsteig hatte ja schon immer eine ganz besondere Anziehungskraft. Er zog  
die Wanderer in seinen Bann als Geschenk von Gottes schöner Natur und mit  
seinen kulturgeschichtlichen Spuren unserer Vorfahren: die Grenzsteine, die vielen  
„Dreiherrensteine“, die in der Regel vom friedlichen Zusammenleben und der  
Akzeptanz einmal vereinbarter Grenzen früherer Generationen zeugen, die Stein-  
kreuze mit ihren Geschichten und Legenden, Gedenksteine, wie hier am  
Glöckner...

*„Wer einmal diesen Jungbrunn fand, der schöpft aus keinem andern: Thüringer  
Wald, Thüringer Land, nur hier mag ich noch wandern.“* So hat es Victor von  
Scheffel seinerzeit empfunden und uns überliefert.

Da ist es nur folgerichtig und gut, einen Ort inmitten dieser wunderbaren Land-  
schaft zu haben, von dem wir wissen:

Wenn ich einmal meine letzte Wanderung vollendet haben werde, gibt es einen Ort,  
da werden die Rennerinnen und Renner meines Vereins auch an mich denken. Sie  
werden an mich denken, wie sie das nun schon seit einhundert Jahren tun.

Und was waren das für einhundert Jahre mit all den Brüchen, mit all den Höhen  
und Tiefen, mit dem Exil des Rennsteigvereins in der Zeit der deutschen Teilung  
und der glücklichen Wiedervereinigung aller Rennerinnen und Renner am  
28. April 1990.

So denken wir in dieser Stunde an die Gefallenen und Opfer der Kriege. Wir  
denken an die ersten Rennerinnen und Renner, die einst den Rennsteigverein grün-  
deten und ihm vorstanden. Wir denken an alle Rennerinnen und Renner, die den  
Rennsteigverein über die Jahrzehnte geführt und getragen haben, die sich als  
Mitglied verbunden fühlten und denen der Verein Gemeinschaft und Heimat gab.

Wir denken, so wie es Lutz Hähner in der Ankündigung zur heutigen Feierstunde  
schrieb: *„an all unsere Wanderfreundinnen und Wanderfreunde, die viele Jahre an  
unserer Seite gewandert und schon von uns gegangen sind.“*

Die meisten von Euch lesen, so wie ich, das Mareile.

Wer die Seite 3 der aktuellen Ausgabe (29.Jg., Nr.2) zu unserer Gedenkveranstaltung aufschlägt, der hat die Botschaft unseres Gedenkens auf einen Blick: Das Ehrenmal inmitten der magischen Landschaft, die vor uns war und lange noch nach uns sein wird. Diese Landschaft braucht den Menschen nicht. Aber wir brauchen sie. Rechts oben auf dieser Seite ist die Taube mit dem Ölzweig zu sehen. Der Ölzweig ist das hoffnungsvolle Zeichen für einen neuen Anfang: Land in Sicht. In den Kirchen über vielen Taufsteinen und unter den Kanzeldeckeln symbolisiert die Taube den Heiligen Geist. Pablo Picasso zeichnete diese Taube als Friedenstaube zur Ersten Weltfriedenskonferenz 1949.

Eine damals junge Kindergärtnerin in Nordhausen, Erika Schirmer, schrieb dazu das links oben stehende, uns allen bekannte Lied „*Kleine weiße Friedenstaube*“. Sie ist Jahrgang 1926 und wird am 31. Juli 96 Jahre alt. Die damalige, wie unsere heutige Friedensbotschaft und Hoffnung hat sie in so wunderbare Worte gefasst, dass ich meine Rede gerne mit diesen Worten schließen möchte:

*„Kleine weiße Friedenstaube, fliege übers Land;  
Allen Menschen, groß und kleinen, bist du wohlbekannt.  
Du sollst fliegen, Friedenstaube, allen sag es hier,  
dass nie wieder Krieg wir wollen, Frieden wollen wir.  
Fliege übers große Wasser, über Berg und Tal;  
Bringe allen Menschen Frieden, grüß sie tausendmal.  
Und wir wünschen für die Reise Freude und viel Glück,  
Kleine weiße Friedenstaube, komm recht bald zurück!“*  
(Erika Schirmer, 1948)

*Christine Lieberknecht*, Präsidentin des Thüringer Wanderverbandes



## **Jahreshauptsippung des Rennsteigvereins 1896 e.V. am 30.04.2022**

In der vergangenen Ausgabe des Mareile 02/2022 berichteten wir kurz über unsere Jahreshauptsippung im „Schützenhaus“ in Ruhla. Es war die Sippung, in der die 32-jährige erfolgreiche Ära unseres langjährigen Fürstehers Kurt Enzi zu Ende ging.

Seine Leistungen für unseren Verein wurden zu Recht besonders gewürdigt und wir möchten sie auch mit diesen Zeilen nochmals in Erinnerung bringen. Kurts „ehrenamtliches Lebenswerk“ hat auch Maßstäbe gesetzt, deren Weiterführung den neuen Vorstand vor interessante Herausforderungen stellt. Im Klartext: das künftige Fahrwasser der Vorstandschaft wird kein ruhiges, sondern ein sehr lebendiges sein. Es sind die Weichen für die Arbeit des Vorstandes und das Leben unseres traditionsbeladenen Vereins zu stellen.

Hier sehen wir u.a. folgende Schwerpunkte:

- Weiterführung aller erfolgreichen und satzungsgemäßen Aktivitäten. Kontinuität und persönliches Engagement sind gefragt, um die Kernaufgaben unseres Vereins weiterzuführen.
- In allen Bereichen – Vorstände und Mitglieder – müssen wir uns um den Nachwuchs kümmern. Darin besteht die besondere Herausforderung. Für unseren Hauptverein steht die Neubesetzung der Position des Säckelwartes auf der Tagesordnung.
- Neben dem „Traditionellen“ wird auch Neuland zu betreten sein. Es spricht sehr viel dafür, sich um Patenschaften / Partnerschaften mit Vorschuleinrichtungen und Grundschulen zu bemühen. Als traditioneller und an Erfahrung reicher Wanderverein können wir Wandertage an Grundschulen verstärkt unterstützen. Unter Mitarbeit der OG Suhl entsteht z. Bsp. ein schuleigener „Naturhistorischer Wanderweg“, der Grundschulern u.a. zur praktischen und sinnvollen Ergänzung für den „Heimatkunde-Unterricht“ zur Verfügung stehen wird. So werden Kinder frühzeitig auch über die Schule mit den Themen „Wandern und Natur“ in Kontakt gebracht.

Auch eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit regionalen und ortsansässigen Vereinen beinhaltet Chancen, unsere Vereinsarbeit sowie Mitgliedergewinnung zu bereichern. So hat sich z Bsp. die 2021 abgeschlossene Partnerschaft zwischen der OG Suhl und dem AWO-Ortsverein Suhl e.V. als richtig erwiesen und trägt erste Früchte, die den Mitgliedern beider Vereine einen „Mehrwert“ bescheren.

Unsere Sippung hat auch deutlich gemacht, dass sich die Nachfragen nach Wanderungen und geselligem Zusammensein geändert haben.

Der Altersdurchschnitt unserer Wanderfreunde erfordert Beachtung und andererseits stellt die „junge Generation“ etwas anders gelagerte Ansprüche. Neben dem „Wandern in Familie“ sind Radfahren und Biken die Trend bestimmenden Aktivitäten. Es wäre zu überlegen, wie und ob wir diese Freizeitaktivitäten in unsere Vereinsarbeit einbeziehen können.



Liebe Wanderfreunde,  
der neue Vorstand ist gewählt und wird wie bisher die Verantwortung für ein abwechslungsreiches Vereinsleben tragen. Die überaus gute Teilnahme der Mitglieder an unserer Sippung setzte auch ein deutliches Signal an die künftige Vereinsarbeit, sich um die Umsetzung der Mitgliederinteressen zu kümmern und die Zukunft unseres Vereins mit geeigneten Aktivitäten zu bewerkstelligen.

„Wandern und Geselligkeit“ sind Generationen übergreifende Themen. Wir tragen gemeinsam Verantwortung dafür, mit zeitgemäßen Angeboten die Nachfrage innerhalb der Generationen zu bedienen bzw. Bedürfnisse zu wecken.

Der neue Vorstand nimmt den Auftrag dieser Sippung auf, unseren Verein für jetzige und künftige Generationen interessant zu gestalten. Wir sind aufgerufen, sich weiter für die Vereinsziele ehrenamtlich zu engagieren. Vorschläge und konstruktive Kritiken zur Verbesserung unserer Vereinsarbeit sind jederzeit willkommen.

Der neue Vorstand hat von Kurt und seiner Mannschaft ein anspruchsvolles Erbe übernommen. Es weiterzuführen und mit neuen, Erfolg versprechenden Aktivitäten zu ergänzen, darin sieht der neue Vorstand seine Hauptbetätigungsfelder und die aktuellen Herausforderungen.

Gut Runst!

*Ernst Haberland* - Stellv. Fürsteher



## Runsten

### **Pfingstrunst vom 05. bis 12. Juni 2022, Sonderrunst in 8 Tagen**

Diese Runst konnte nach Austausch verschiedener vereinsinterner Argumente als 8-Tage-Sonderrunst in dieser Form erwandert werden. Bewährte Traditionen sollten erhalten werden, aber wir sollten auch für neue Wege aufgeschlossen sein. Es werden sportliche Wanderungen angeboten und nun auch die Möglichkeit der langatmigeren Art, den Rennsteig zu entdecken. 11 Teilnehmerinnen und 10 Teilnehmer aus Ortsgruppen des Rennsteigvereins und vom Thüringerwald Verein stellten sich dieser Aufgabe mit großem Arrangement. Fast eine Familienwanderung, mit vielen wanderinfizierten Familienangehörigen aus Willis Familie. Der Altersdurchschnitt der Runstteilnehmer mit rund 65 Jahren spiegelt auch die Altersgruppe in den Wandervereinen wieder. Für unseren Altrenner „Druse“ Willi Lehmann die 20. Runst unter seiner Wanderführung, was an sich schon bemerkenswert ist! Der logistische Aufwand mit PKW-Eigenttransfer zwischen den 8 Etappen ist wirklich nicht die beste Lösung, wurde aber operativ gemeinsam von allen Beteiligten gelöst. Relativ schnell zeigte sich auch, wie Wandersleute diesen Mehraufwand meistern und als „Renner und Fahrgemeinschaft“ alles gemeinsam schaffen können.

Den Organisatoren unter Willis geduldiger Regie und Maria Barsi, Shuttlefahrerin sowie den Quartiermeistern in schwierigen Zeiten, Susanne und Lutz Hähner, gebührt hierfür nochmals unser herzlicher Dank.

Zur Begrüßungs-Abendsippung am Samstag, den 04.06.2022, erläuterte unser Wanderführer Willi im Hotel „Rennsteig“ in Steinbach am Wald die Besonderheiten dieser, seiner offiziellen 20. Runst, die auf seinen Wunsch letzte als Wanderführer in seinem nunmehr 80. Lebensjahr. Die Vorstellungsrunde mit den Altrennernamen und obligatorischer Aufgabenverteilung an die Teilnehmer erzeugte schnell eine erwartungsvolle inspirierende Wanderstimmung. Erinnerungen vergangener zahlreicher Wandererlebnisse wurden aufgefrischt und weckten Erwartungen, denn immer wieder zieht der Rennsteig uns in seinen Bann. Nach Eintreffen mit Bus und PKW am Morgen in Blankenstein erfolgte traditionell mit Wimpelweihe und Glücksstein, Wetterprognose, Wanderspruch und Runstgesang der Startschuss zur 8-Tage-Runst. Überrascht wurden wir zuvor noch von unserer Backfee mit liebevollen R-Motiven in Plätzchenform. Eine schöne Geste und das an jedem Morgen! Danke Anne, sogar bis an das Nordkap haben es deine Rennsteig-Plätzchen mit Rügers geschafft! Prächtiges Wanderwetter zur Startetappe und überhaupt an allen Tagen wurde dankend angenommen, denn auf unsere Wetterfeen war Verlass. Norberts angenehme musikalische Begleitung auf stets passender Mundharmonika war gern gehört. Hier über die einzelnen Etappen und Sehenswertes des Rennsteigverlaufes in Thüringen und Franken zu berichten, ist sicher nicht nötig. Bis auf unsere Altrenneranwärterin Sylvia und Altrenneran-

wärter Norbert sind alle Teilnehmer schon vielfach die komplette Runst in beide Richtungen gelaufen. Einige Eindrücke von unterwegs, ohne Wichtung, doch für mich prägend im Gedächtnis geblie-



ben. Riesige Brennholzpyramiden an vielen Orten sollen sicher bei Bedarf die zu vermutende Energiekrise erträglicher gestalten. Unbestritten hat diesmal der Richtige auf dem Wanderkönigstuhl Platz genommen! Nach dem Kurfürstenstein wurde der ehemalige innerdeutsche Grenzverlauf, fast unbemerkt, mehrfach überquert und doch als einstiger Grenzweg wahrgenommen.

Besuch bekamen wir am Abend vom 1. Vorsitzenden der OG Steinbach a.W. Peter Kielow und seinem Stellvertreter. Der 1. stellvertretende Fürsther Lutz Hähner überraschte zur Abendsippung unseren Wanderführer mit einer besonderen Auszeichnung für seine langjährigen und vielseitigen Ehrenamtsleistungen für den Rennsteigverein. Das war schon der Auftakt für weitere Ehrungen seiner Karriere als Wandersmann mit vielen Funktionen und großem Herzen. 2 Tage wurden wir von Lutz und Susanne begleitet.

Auf viele markante Besonderheiten wurden wir unterwegs aufmerksam gemacht und immer mit erklärendem Wissen versorgt. Viele Infotafeln am Wegesrand müssen gereinigt werden, denn strahlende Schaufenster werden besser wahrgenommen. Wir kamen gut voran und unsere Zwischenstopps wurden stets vitaminreich und mit Getränken von Maria und Giesela komplettiert. Kleine geistige und belebende Getränke erhellten unsere Sinne. Die Pflanzenkunde ist beeindruckend und Ausblicke zu beiden Seiten des Rennsteigs wurden bestens erklärt und frischen unsere Kenntnisse auf. Nach Hüttenrast am „Wachsenrasen“ suchten wir unter erfahrener Anleitung auf dem Weg nach Schneekopfkugeln, teils tennisballgroße mineralgefüllte Gesteinshohlräume, Drusen genannt. Auf Willi - Altrenner Druse - schienen sie gewartet zu haben, denn er wurde schnell fündig und seine wissenschaftlichen Erklärungen machten uns schlauer.

Jeder kämpfte sich auf seine Art über Höhen und Tiefen auf teils schwerem Geläuf, doch immer in der Wandergemeinschaft bis zum Tagesziel. Beeindruckendes Waldsterben in einst walddreichen Forsten und kein Ende dieses Zustandes in Sicht.

Neue Schilder „Klimawandel alle Richtungen“ an vielen Schilderbäumen angebracht, helfen jetzt auch nicht mehr! Beim Schuhmachermeister Rosenbaum in Neuhaus am Rennweg, der stets für Wanderer Zeit hat, wurde das Rennsteiglied gesungen und wir durften seine Hilfe wieder in Anspruch nehmen. Unsere Einkehr in der neuen „Werraquellhütte“ bei Masserberg brachte neuen Schwung.

Die vielen Grenzsteine wurden vom Sachverständigsten auf diesem Gebiet geprüft und stets deren geschichtlicher Hintergrund erklärt. Ein großer Dank für seine Leistung an Markscheider Ulrich Rüger.

Alle markanten Punkte auf unserer Runst wurden würdig wahrgenommen.

Besondere Höhepunkte gab es reichlich, hatten wir doch am Bahnhof Rennsteig wieder den besten Akkordeonspieler am Rennsteig Herwig Hopf zur Begrüßung und besonderem Anlass zu erwarten. Singend trafen wir auf ein zahlreich erscheinendes Empfangskomitee. Es war der Zeitpunkt der Ehrungen und des Abschiedes von Ehrenämtern als Wanderführer und Natur- und Landschaftsführer für unseren Willi nach fast 50 Jahren Aktivitäten für die Wanderbewegung. Seine Ortsgruppe dankte ihm herzlich und umfangreich und auch vom Biosphärenreservat Naturpark Thüringen wurde er würdig geehrt. Er ist heute der „Star“ und „Rennsteigheld“ unter den teilnehmenden Wandersleuten. Nach 20 erfolgreich von ihm geführten Runsten über den Rennsteig sind diese Ehrungen sicher auch mehr als berechtigt und doch auch mit Wehmut verbunden. 1975 ist Willi seine erste Runst gelaufen und die DDR-Gruppe Karat hat sich im gleichen Jahr gegründet, vielleicht sollte der Hit von damals anders lauten: „Über 20 Runsten musst Du geh'n – viele schöne Dinge wirst Du seh'n... usw.?!“ Lieber Willi, danke für viele gemeinsame Wandererlebnisse in Harmonie und Freundschaft! Wir müssen weiter, um Herbert Roth am Borstenplatz zu ehren und freuen uns über zahlreiche Runstbegleiter aus der OG Suhl, die uns nochmal zu musikalischem Schwung auf unsere Rennsteigfahrt verhalfen. Richtung Oberhof geht es gestärkten Schrittes nach Einkehr in der Suhler Hütte. Im Hotel Waldschlösschen erfreuen wir uns über angenehmes Ambiente und tolle Zimmer.

Am nächsten Morgen geht es oberhalb der Großbaustelle „Wintersportzentrum Oberhof“ gut voran in Richtung Spießberghaus, unserem nächsten Wanderquartier für 2 Nächte.

Der nächste Tag forderte uns den Inselsberg hinauf und die Luft wurde unterwegs knapper. Auf der Höhe gab es das Thüringer 4-Gang-Menü: Bratwurst, Brötchen, Senf und ein Bier. Nach langem Abstieg zum Victor-von-Scheffel-Denkmal konnten wir uns im Biergarten der Waldschänke „Dreiherrenstein“ nochmal stärken. Die Kletterpartie vom Gerberstein schafften wir unbeschadet.

Am Rande des gerade stattfindenden Bergrennens schlängelten wir uns Richtung Glöckner an der Schillerbuche vorbei. Die Ehrung 100 Jahre Ehrenmal des Rennsteigvereins am Glöckner konnten wir zeitnah vornehmen, um uns am 18.06. zur offiziellen Gedenkfeier hier einzufinden. Wieder beeindruckt uns das Waldsterben

oberhalb von Ruhla bis zum Hubertushaus. Ein Sonderwunsch konnte mit der Begehung der Drachenschlucht bei Eisenach vom Mariental aus erfüllt werden. Auf der Hohen Sonne angekommen, passierte uns, wie aus der Zeit gefallen, eine originale Pferde-Postkutsche mit gut gelaunten Fahrgästen und Altrenner Superzoom von der Ortsgruppe Hörschel gesellte sich zu uns.

Auf der letzten Etappe von Ascherbrück nach Hörschel wurde am Sühnekreuz „Wilde Sau“ die feierliche Rennertaufe vorgenommen. Sylvia wurde zur Altrennerin „Thüringer Madle“ und Norbert, der rennschlittenfahrende Uhrmachermeister, zum „Mundharmonikus“. Am Parkplatz Vachaer Stein überraschten uns die Wanderfreunde von der OG Hainich-Rennstieg mit prickelnden Getränken und zweifacher Runstbegleitung bis Hörschel. Einen schnellen Wartburgblick konnten wir noch am Stedtfelder Bergbaulehrpfad anbieten.

Nach Hörschel liefen wir mit flotten Schritten. An Gonnermann's Eck wurde der Ehrenkranz von Anne und der begleitenden feierlichen Krönungsrede von Altrennerin Manja an unseren Wanderführer Willi würdevoll übergeben. Mit dem Rennsteiglied schritten wir durch die Brautgasse in Hörschel bis zur Werra. Manche Träne war nicht zu unterdrücken, sollte es doch Willis letzte Runstführung sein. Ein letzter Flug des Blumenschmuckes in die Werra und herzliche Umarmungen aller Runsteilnehmer beschlossen diese besondere Pfingstrunst 2022. Im „Tor zum Rennsteig“ kam auch die Vorsitzende der OG Hörschel zur Begrüßung und wir erlebten anfangs eine etwas holprige Gastronomie. Zur Abschlusssippung wurden feierlich die Ehrenschilder, Abzeichen und die weiteren Belege von Willi überreicht. Nach einer letzten Ehrung und Dank an unseren Wanderführer, mit besten Wünschen für die Zukunft durch alle Teilnehmer, klang in geselliger Runde unsere Runst aus.



Teilnehmer waren: Willi Lehmann „Druse“ 20x; Manfred Sommer „Online“ 2x; Beate Sommer „Wetterfee“ 3x; Manja Reinhardt-Linke „Feurige Sohle“ 3x; Sabine Grams „Lerche“ 4x; Brigitte Webs „Lady Courage“ 6x; Erich Baumann „Baumeister“ 8x; Ulrich Rüger „Markscheider“ 8x; Sylvia Rüger „Thüringer Madle“ 1x; Norbert Nirsberger „Mundharmonikus“ 1x; Holger Nowak „Bahnrenner“ 22x; Maria Barsi „Wortgewandte“ 5x; Erika Böckel „Rennerin vom Weinberg“ 4x; Ulrich Böckel „Rennsteigreporter“ 4x; Hubert Michalski „Gleichklang“ 10x; Friedhelm Bärenklau „Kaltstarter“ 7x; Asta Donath „Schneewittchen“ 9x; Frank Donath „Märchenprinz“ 12x; Anne Krell „Backfee“ 3x; Heide Hermann „Standhafte“ 3x; Gisela Arnold „Keltin“ 3x

Seid nicht traurig, dass es vorbei ist, sondern seid stolz, dass wir dabei waren!  
Ein Rauch verweht, ein Wasser verrinnt, eine Zeit vergeht, eine neue beginnt!

*Ulrich Böckel - OG Stedtfeld*

## **Aus den Ortsgruppen**

### **OG Weida**

#### **Walfried Schubert zum Ehrenvorsitzenden der Ortsgruppe Weida gewählt**

Am 25. März trafen sich die Mitglieder der Ortsgruppe Weida des Rennsteigvereins 1896 e. V. in der Gaststätte „Zum Aumatal“ zur Jahreshauptversammlung. Während der Versammlung wählten wir u. a. einen neuen Vorstand für vier Jahre. Walfried Schubert stand als Vorsitzender krankheitsbedingt leider nicht mehr zur Wahl.

Stattdessen wurde er von den versammelten Mitgliedern einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Walfried Schubert stand der Ortsgruppe mehr als zwanzig Jahre, mit einer Unterbrechung, vor. Am 11.12.1992 war er erstmals, in der Nachfolge von Rudolf Frank und Norbert Rath, in dieses Amt gewählt worden.

Walfried Schubert hat sich nicht nur um die Ortsgruppe des Rennsteigvereins verdient gemacht, sondern insbesondere auch für die Stadt Weida. So engagierte er sich von Beginn an für die Weidaer Wandertage, die man früher Trimm-Trab nannte. Er entwarf in diesem Zusammenhang die zu wandernden Routen und führte in dieser Zeit auch über die große Strecke die Wanderer an. Einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt wurde der bisherige Schriftwart Bernd Nebeler, der einstweilen auch das Amt des Schriftwarts weiter ausüben wird. Einstimmig wiedergewählt wurden die stellvertretende Vorsitzende Helga Peter, der Säckelwart Peter Funk und der Wander- und Wegewart Wolfgang Peter. Zu Kassenrevisoren wiedergewählt wurden Hella Brauer und Benno Trampel.

*Vorstand der OG Weida*



## OG Harthgemeinde

### 21. Rennertreffen und 14. Kreiswandertag

Am 11. Juni 2022 konnten wir nach zweimaliger Verschiebung nun endlich das seit langem geplante 21. Rennertreffen des Rennsteigvereins 1896 e.V. gemeinsam mit dem 14. Kreiswandertag des Unstrut-Hainich-Kreises auf der Großen Harth durchführen. Insgesamt nahmen 154 Wanderfreunde und Gäste an den drei geführten Wanderungen am Rande des Nationalparks Hainich teil.

Eröffnet wurde der Wandertag durch den Schirmherrn und Landrat des Unstrut-Hainich-Kreises, Harald Zanker und den Bürgermeister der Stadt Bad Langensalza, Matthias Reinz. Von beiden Vertretern wurde eine finanzielle Unterstützung der weiteren Vereinsarbeit übergeben.

Weitere Ehrengäste waren der neue Fürstehrer des Rennsteigvereins Prof. Dr. Harald Töpfer, die beiden Stellvertreter Lutz Hähner und Ernst Haberland sowie weitere Vertreter der Vereine.

Insgesamt gingen 12 Wandervereine bei herrlichem Wetter an den Start. Die Strecke über 14 km führte über den „Steinbergweg“ zur Thiemsburg und wieder zum Harthhaus zurück (Wanderführer Herbert Kuhles und Esther Klemmer).

Die Strecke über 7 km führte nach Tüngeda zur geöffneten „Bockwindmühle“ und am Schloss vorbei mit einem Abstecher zum „Gutbierdenkmal“ und wieder zum Harthhaus (Wanderführer Marion Menzel, Jutta Lange und Renate Müller sowie unser junger Sanitäter Maxi Kaiser).

Eine alternative Strecke über 4 km, speziell für unsere Senioren und Kinder, führte zum „Salzablick“ und die „Drei Tannen“ mit Blick auf das Thüringer Becken. Ein Ranger vom Nationalpark Hainich gab umfangreiche Informationen zu Umwelt und Natur an die Teilnehmer sowie an die teilnehmenden „Junior-Ranger“ mit ihren Familien. Anschließend gab es noch einige Ausführungen am „Gutbierdenkmal“ (Wanderführer Marianne Neitzke und Angelika Kuhles).



Wimpelübergabe  
Foto: Erik Paul Baumbach

Nach den Wanderungen haben sich alle Teilnehmer auf ein gemütliches Beisammensein gefreut und rege Erfahrungen am Kaffeetisch ausgetauscht. Unser langjähriges Vorstandsmitglied und Träger der „Goldenen Ehrennadel“ des Rennsteigvereins 1896 e.V., Gerd Neitzke, machte noch ein paar Ausführungen zum Traditionsort „Harthhaus“, bevor wir an alle Vereine und Ehrengäste die Wimpelbänder übergeben konnten.

Zum Finale unserer Veranstaltung wurde das Rennsteiglied mit allen Strophen gesungen.

Unser jüngstes Vereinsmitglied, Erik Paul Baumbach, stellt einen Film zu allen Wanderungen sowie geführten Interviews als Erinnerung zusammen und sorgte für die musikalische Unterhaltung.

An dieser Stelle gilt ein großes Dankeschön an die Nationalparkverwaltung für die Unterstützung durch einen zusätzlichen Ranger mit Infostand und Werbemittel für den Hainich sowie der großen Wildkatze und den Specht, welche ein sehr beliebtes Fotomotiv waren.

Nicht zuletzt gilt ein Dankeschön an den Gastwirt des „Harthhauses“ mit seinem gesamten Team, die uns über den gesamten Tag bewirten haben und an unsere Vereinsmitglieder, die bei der Vorbereitung und Durchführung ihren Anteil leisteten.

*Angelika Kuhles*

## **OG Ruhla**

### **Der Nebestein beim Glöckner**

Wolfgang Fries ist ein Renner mit Leib und Seele. „Renner“ werden die Rennsteigfreunde und Mitglieder des Rennsteigvereins genannt. Der Initiative des Ruhlaer Handwerksmeisters ist es zu verdanken, dass der zwischen Glasbach und Großer Meilerstätte, 50 Meter neben dem Rennsteig, im Ruhlaer Revier gelegene Nebestein seit kurzem saniert ist. Die Gedenktafel erinnert an den am 18. Oktober 1918 gestorbenen Fritz Nebe, „Freund des Ruhlaer Forstes und seiner Jägerei“. Freunde hatten die schwere Gedenktafel einst gestiftet.

Wer genau Fritz Nebe ist, darüber rätseln die Renner und Wegewarte der Ruhla ebenso wie der neue Ortschronist Detlef Fuhlrott, der den verstorbenen Lothar Köllner beerbte. Derzeit ist er dabei, den großen Fundus seines Vorgängers zu sondieren und sortieren, darunter auch Dokumente der OG Ruhla. Fritz Nebe ist ihm dabei noch nicht untergekommen.

Ruhlamat und Heiko Seyfarth haben eine Aktie an der Sanierungsaktion. An der Sanierung der Nebe-Gedenktafel haben neben Klempner Wolfgang Fries auch die Firma Ruhlamat in Marksuhl und die Schlosserei Heiko Seyfarth eine Aktie. Ruhlamat hatte die schwere Gussplatte sandgestrahlt, Seyfarth der Inschrift neue Akzente verliehen. Um den Gedenkstein komplett zu machen, müsste der Hinweis-Aufsteller aus Holz erneuert werden. Doch die derzeit extrem klamme Stadt Ruhla hat dafür kein Geld. Die Renner hoffen darauf, dass sich auch dafür ein





Spender findet. Den Wanderfreunden und -wegewarten in Ruhla steht der Frühling und damit neue Arbeit ins Haus. Quasi im Flüster-ton und ohne öffentliche Ernennung, wie sich das eigentlich gehört, gab es den Wechsel des führenden Stadtwanderwegewartes. Detlef Fuhlrott übergab den Staffelstab an den 18-jährigen Paul

Bild: Tilo Freiboth

Archut, den die Stadt Ruhla mit der entsprechenden Ausbildung auf diese ehrenamtliche Aufgabe vorbereitet hatte. „Corona gab uns bisher keine Gelegenheit, Paul offiziell und mit Urkunde zu ernennen“, sagt Bürgermeister Gerald Slotosch (parteilos). Man werde das nachholen, sobald sich eine Gelegenheit bietet.

Für Tilo Freiboth, Wanderwegewart des Rennsteigvereins im Ruhlaer Revier, steigt der junge Archut in große Fußstapfen. Die Herausforderungen, weiß auch Vorgänger Detlef Fuhlrott, sind groß. Da ist die Pflege und Erneuerung der Wegeausschilderung nur das eine. Der Thüringer Tourismusverband ringt um ein einheitliches Erscheinungsbild der Wegeausschilderung im Freistaat. Da gibt es auch in Ruhla Widerstände, weiß Freiboth. Der 66-Jährige hatte kurz darüber nachgedacht, dieses Ehrenamt der Stadt zu übernehmen, dann aber doch davon abgelassen. Es gäbe in der Gruppe der Wandergleichgesinnten Leute, die im Tun eigenen Vorstellungen näherstünden als dem Blick aufs Ganze.

Dass der 410 Kilometer lange Thüringenweg im Prädikat abgestuft und damit weniger Zuwendung erhalten wird, tangiert auch Ruhla. Der Fernweg zwischen Altenburg und Creuzburg führt schließlich ein gutes Stück durch die Region. Die Geo 9 ist die längste Wanderroute im Geopark. Deshalb will man die Geo-Route 9 – „Wanderung über die tropische Ruhlaer Insel“ – befördern. Diese Geo-Route überquert den Rennsteig und ist mit ihren Nebenrouten die längste im Geopark. Sie führt von der Tropfsteinhöhle Kittelstal über den Rennsteig zur Altensteiner Höhle. Die Geo 9 tangiert den Goldborn, einer Quelle der Schweina, unterhalb des Aussichtspunktes Glöckner. Dieser Platz mit Bank und Info-Tafel ist ein Idyll, wurde durch Forstarbeiten aber in Mitleidenschaft gezogen. Unter anderem liegt eine Buche im Weg und der Quellteich ist versumpft. Man müsste etwas tun, weiß auch Revierleiterin Antje Jarski.

*Jensen Zlotowicz, „Der Nebestein beim Glöckner“, TLZ vom 10.03.21*

## Rast am ehemaligen Jagdschloss „Ruhlaer Häuschen“

Am 26.07.1741 starb Herzog Heinrich von Sachsen-Eisenach ohne Erben. In der Folge wurden die beiden Fürstentümer Eisenach und Weimar vereinigt. Daraus entstand das Herzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach, das bis 1918 bestand. Der neue Herzog Ernst August I. von Sachsen-Weimar-Eisenach war ein großer Jäger, Schlösserbauer und Schuldenmacher. Am Rennsteig, in der Nähe von Ruhla, ließ er ein Jagdschloss erbauen. Architekt war der berühmte Landbaumeister G. H. Krohne. Der Flurname „Ruhlaer Häuschen“ erinnert noch heute an das ehemalige Jagdschloss. Der Herzog starb schon 1748. Das noch unfertige Jagdschloss wurde aufgelassen und verfiel. Heute sind von dem ehemaligen Jagdschloss keinerlei sichtbaren Reste mehr vorhanden. Der genaue Standort des ehemaligen Jagdschlusses wurde 2020 im Rahmen einer Bachelor-Arbeit an der FH Erfurt durch aufwendige Bodenuntersuchungen bestimmt. Um zu dem Standort zu gelangen, muss man von der Wegekreuzung „Ruhlaer Häuschen“ 300 m entlang des Rennsteigs Richtung Inselsberg bis zu einem Wegweiser gehen und dann rechts in einen Waldweg einbiegen. Nach etwa 100 m ist man am Standort des ehemaligen Jagdschlusses (GPS: 50.8787N 10.3405E).

Dort befindet sich ein Teich und die Schweina-Quelle. Die Quelle wurde vor einigen Jahren neu gefasst. Sie ist eine der wenigen Quellen in unmittelbarer Nähe des Rennsteigs, an der man frisches Quellwasser schöpfen kann. An der Quelle wurden neue Bänke aufgestellt, die zu einer Rast im Schatten der Bäume einladen. Die Stadt Ruhla und der Verein „Arche Nova Ruhla“ haben dort auch eine Info-Tafel zum ehemaligen Jagdschloss aufgestellt.

Am 10.06.2022 wurde die Info-Tafel im Rahmen einer kleinen Feierstunde vom Bürgermeister der Stadt Ruhla, Dr. Slotosch, offiziell eingeweiht.

Leider sind die Fichten in der Region „Ruhlaer Häuschen“ durch den Borkenkäfer stark geschädigt.

*Harald Töpfer*



## OG Steinbach am Wald Jubelt-Gedenkstein

Anlässlich eines Routinegangs am Rennsteig im April 2020 mussten wir feststellen, dass die Abdeckplatte auf dem Jubelt-Gedenkstein fehlte. Diese Schieferplatte wurde mit der Widmung „Neupflanzung und Weihung der Douglas-Tanne anlässlich Pfingstrunst am 26. Mai 2014“ nach der Neuanpflanzung angebracht. Ob die Platte sich infolge von Frosteinfluss losgelöst hat oder ob sie heruntergebrochen und mitgenommen wurde, hat sich nicht klären lassen. Wir haben das umliegende Gebiet abgesucht, aber die Platte wurde nicht gefunden.



Unseren befreundeten „Mittwochswandern“ des Thüringerwald Vereins, OG Lehesten, die einst die Platte für uns besorgt hatten, haben wir darüber berichtet. Sie waren gleich bereit, zu versuchen, eine gleichgroße Schieferplatte nochmal zu beschaffen. Wir waren erfreut, dass noch eine gefunden wurde und man sie uns auf die erforderliche Größe hat zuschneiden können. Die ursprüngliche Widmung haben wir wieder eingravieren lassen. Wie bei der „alten“ Platte auch, verblasst der Schriftzug nicht, vorausgesetzt sie wird nur mit klarem Wasser abgewischt. Diese Eigenschaft hat Lehestener Schiefer. Die Platte musste aufgeklebt werden. Wir haben den Winter und die Frostperiode bei uns bis nach den „Eisheiligen“ abgewartet, um sicherzugehen, dass der Kleber sich nicht löst. Am 18. Mai war es dann soweit, dass wir die Platte anbringen konnten. Wir hoffen jetzt, dass sie länger draufbleibt.

*Peter Kielow*

### **Der Rennsteigverein trauert um:**

OG Steinbach a.W.

Hermann Korn im Alter von 76 Jahren

OG Stedtfeld

Werner Ziembra im Alter von 87 Jahren

OG Suhl

Sigrid Schmidt im Alter von 88 Jahren

OG Neuenhof

Dieter Sichel im Alter von 75 Jahren

Wir werden unseren Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren.



## OG Hörschel-Eisenach Frühling auf dem Adolfsburgstieg

Ein noch frischer Morgenwind strich an diesem 23. April über die Burg Normannstein in Treffurt, als wir uns oberhalb der Burg zur Begehung des 12 km langen Adolfsburgstieges trafen. Der Bergkamm (378 m) erstreckt sich zwischen Treffurt

**Geschäftsstelle:**

Kurt Enzi  
Gartenstr. 13,  
D-96199 Zapfendorf,  
Tel.: 09547 / 1764

Internet: [www.rennsteigverein.de](http://www.rennsteigverein.de)

und Wendehausen. Auf dem Weg zur Adolfsburg durchquerten wir eine alte, blühende Kirschplantage, ein erster Höhepunkt unserer Wanderung, auf deren Durchführung wir 2 Jahre warten mussten. Vom Aussichtspunkt „Adolfsburg“ bietet sich ein weiter Blick ins thüringisch-hessische Grenzgebiet. Der Berg hat seinen Namen von einer hölzernen Belagerungsburg, von der aus Adolf von Nassau einst Burg Normannstein, das Trefffurter Wahrzeichen, angegriffen haben soll.



Nach einem Abstieg in westlicher Richtung gelangten wir auf die Spur der ehemaligen „Vogteier Bimmelbahn“. Bis in die sechziger Jahre brachte sie die Mühlhäuser Badelustigen ein Stück auf dem Weg in das Trefffurter Bad. Vieles erinnert an die alte Bahnstrecke, die zu einem schönen Wanderweg mit Rastplätzen ausgebaut wurde. Auch alte Bunkeranlagen erinnern an die Zeit der Teilung unseres Landes. Der Aufstieg nach Schierschwende wird mit einer herrlichen Aussicht in das Eichsfelder Land belohnt. Am Rastplatz „Lindenhecke“ überraschen uns hölzerne Sonnenliegen, die zum Sonnen und Rasten einladen. Auch hier kann man den Rundblick ins Thüringer Land, der Rhön, dem Eichsfeld bis zum Hohen Meißner genießen. Das Frühlingsgrün im Sonnenschein, die vielen Blumen auf den Wiesen machten die Einkehr bei Mutter Natur zu einem Erlebnis. Nur zögerlich verließen wir die Sonnenliegen und wanderten zur Burg zurück, vorbei an Holzskulpturen, die an das Thema der Teilung erinnerten. Kaffee und Eis in einem Café auf dem historischen Trefffurter Marktplatz beendeten diesen schönen Wandertag.

*Angelika Dietzel*

**Impressum:** DAS MAREILE, Mitteilungsblatt des Rennsteigvereins 1896 e.V., herausgegeben durch den Vorstand, Erscheinungsweise vierteljährlich, Auflage 1000 Stück

**Redaktion:** Lutz Hähner, Kurt Enzi, Ernst Haberland

**Satz:** AMW Suhl, Lauwetter 25, 98527 Suhl, Tel. 03681 / 3535849

**E-Mail:** [burgvogt58@web.de](mailto:burgvogt58@web.de) / [kontakt@thueringen-welt.de](mailto:kontakt@thueringen-welt.de)

**Druck und**

**Vertrieb:** Wehry-Druck OHG, Im Wiesgrund 1, 98617 Untermaßfeld, Tel. 036949 / 20110

An alle Mitglieder direkte Zusendung, Bezugspreis im Jahresbeitrag enthalten.

Einzelbezug ist für 2,60 EUR incl. Porto auch über die Geschäftsstelle (Adresse oben) möglich.

Den Inhalt der Textbeiträge verantwortet der Autor. Redaktionelle Bearbeitung bzw. Kürzung der eingesandten Beiträge bleiben vorbehalten.

Nachdruck von Beiträgen nur nach Genehmigung durch die Redaktion bzw. den Fürsther.

Redaktionsschluss dieses Heftes 08.07.2022.

**Bitte Änderungen der Adresse / Bankverbindung umgehend an die Redaktion melden!**

**Die nächste Ausgabe „Das Mareile“ erscheint im November 2022.**

**Redaktionsschluss für die November-Ausgabe ist der 07.10.2022.**